

Informationen zur Gemeinderatssitzung vom 20.12.2018

Liebe Ritzingerinnen und Ritzinger! Liebe Jugend!

Die Gemeinderatssitzung vom 20.12.2018 stand vor allem im Zeichen des Budgets für das Jahr 2019. Ich werde aber auch auf andere wichtige Punkte aus der Sitzung näher eingehen:

1. Budget 2019

Das Budget 2019 wurde mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ beschlossen. Wir als Liste für Ritzing stimmten beim Budget dagegen, weil Teile des Budgets für uns nicht nachvollziehbar sind.

Zum einen wird wiederum das Personal in der Gemeindestube aufgestockt, dies ist für uns weder von der Anforderung her nachvollziehbar, noch zeigen hier ÖVP und SPÖ, dass sie verantwortungsbewusst mit den Steuergeldern umgehen.

Für Straßenbauten bzw. Gehsteigsanierung wurden 60.000 € vorgesehen, dass ist insofern überraschend, da im Vorjahr 120.000 € budgetiert wurden und davon leider nichts umgesetzt wurde.

Beim Hochwasserschutz wurden so wie im Vorjahr 50.000 € budgetiert. Aber auch hier konnte im Vorjahr nichts umgesetzt werden, da es zu keiner Einigung mit den Grundstückseigentümern kam. Im Bürgermeisterbrief vom 17.12.2018 wurde uns mitgeteilt, dass die Planungen abgeschlossen sind und nur mehr 2 Unterschriften fehlten. Auf Nachfrage meinerseits an den Bürgermeister teilte uns dieser mit, dass es massive Schwierigkeiten mit Grundstückseigentümern gibt und das wir bis auf den Bereich der Neustift mit den Verhandlungen wieder von vorne beginnen können. Ich hoffe nur, dass dieses immens wichtige Projekt trotz allem im heurigen Jahr umgesetzt werden kann.

Der Bereich Sonnensee wurde mit Einnahmen von 75.700 € und Ausgaben von 139.700 € budgetiert, also mit einem **Minus von 64.000 €**. Im Vorfeld der Volksabstimmungen sprach die ÖVP durch die Verpachtung noch von einem Gewinn von knapp 51.000 €, den die Gemeinde für zukünftige Projekte verwenden kann. Nun stellt sich heraus, es gibt keinen Gewinn ganz im Gegenteil, es wird ein Verlust von 64.000 € erwartet. Mit diesen Zahlen konfrontiert, war Bgm. Horvath sichtlich erstaunt, so als kenne er diese Zahlen gar nicht. Fragen Sie die verantwortlichen Gemeinderäte von ÖVP und SPÖ wohin der Gewinn verschwunden ist.

Auch dem mittelfristigen Finanzplan konnten wir nicht zustimmen, da er genauso wie im vorigen Jahr, nicht mit jener Sorgfalt behandelt wurde, wie es auch die Gemeindeabteilung des Landes Burgenland in einem Schreiben an die Gemeinde Ritzing eingefordert hatte.

2. Umstellung EDV

Auf Grund eines Gesetzesbeschlusses des Bundes, werden die Gemeinden verpflichtet in Zukunft auch auf eine doppelte Buchführung umzusteigen.

Aus diesem Wissen heraus fragte ich im ersten Halbjahr 2018 unseren Oberamtsrat J. Reiszner, ob wir diesbezüglich eine neue Software in Zukunft bräuchten. Auf diese Frage antwortete dieser damals „Nein“. Ein halbes Jahr später stellt sich heraus, dass wir doch eine neue Software benötigen. Dies zeigt nur ein Beispiel wie genau es im Gemeinderat mit der Wahrheit genommen wird. Die Kosten für die anschaffende Software werden sich auf ca. 29.000 € belaufen. Der Kauf wurde einstimmig beschlossen.

3. Ritzinger Studenten – Übernahme von 50% der Kosten des Semestertickets für das Jahr 2018/2019.

50% der Kosten des Semestertickets werden vom Land Burgenland bezahlt. Dies geschieht aus dem Grund, da die Stadt Wien für Studenten mit Hauptwohnsitz in Wien eine Förderung von 50% vorsieht. Das Land Burgenland gleicht dies aus, um zu verhindern, dass sich burgenländische Studenten in Wien hauptmelden.

Vor 2 Jahren wurde auf Antrag von mir eine Regelung getroffen, dass für Studenten aus sozial schwächeren Familien auch die restlichen 50% übernommen werden (Einkommengrenzen laut Lehrlingsförderung). Dieser Beschluss wurde mit den Stimmen von ÖVP und LFR gefällt.

Jetzt wurde mit Stimmen von ÖVP und SPÖ beschlossen, dass für alle Studenten auch die restlichen Kosten des Semestertickets ersetzt werden, ohne eine soziale Treffsicherheit. Dies ist Steuerpolitik mit der Gießkanne. Wenn man schon solch eine Regelung trifft, dann sollte man diese auch auf die Schüler anwenden, denn warum sollten unsere Schüler schlechter gestellt werden als unsere Studenten.

4. Nachbarschaftshilfe plus

Vor ein paar Monaten wurde uns das Projekt Nachbarschaftshilfe plus im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgestellt. Dieses Projekt wird von einem Verein geführt und viele unserer Nachbargemeinden sind darin vertreten.

Auf der Sitzung am 20.12. wurde uns mitgeteilt, dass die Gemeinde Ritzing dem Verein nicht beitreten würde, da die Kosten für eine Gemeinde wie Ritzing in Höhe von ca. 9.000 - 16.000 € zu hoch sind. ÖVP und SPÖ haben anscheinend bereits im Vorfeld der Sitzung miteinander abgesprochen, dass die Gemeinde Ritzing dieses Projekt in Eigenverwaltung durchführen will. Wir wurden vor der Sitzung weder darüber informiert, noch war dies aus den Sitzungsunterlagen ersichtlich. Daher haben wir auch eine zukünftige Mitarbeit abgelehnt. Dies ist nicht das Miteinander wie wir uns das vorstellen, sondern lediglich ein Vortäuschen von einem „Miteinander“.

Ende Jänner soll dem Bürgermeister von den Gemeinderäten Sonnleithner (ÖVP) und Kromp (SPÖ) ein Plan zur Umsetzung des Probebetriebes vorgelegt werden. Es wird sich herausstellen ob diese Variante günstiger wird, denn laut Bgm. Horvath wird deshalb die dritte Arbeitskraft im Gemeindeamt benötigt. Auch aus rechtlicher Sicht wird die Umsetzung sicher nicht einfach.

Abschließend wünsche ich noch allen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2019!

Ihr



Andreas Guzmits und LFR-Team